

antwortlichen Kräfte nicht die Theorie aneignen und sie meistern lernen.

„Um die Parteianleitung auf den notwendigen Stand zu heben“, so sagt Stalin, „muß man vor allem die Qualifikation der Parteifunktionäre heben.“

Auch in anderer Hinsicht gibt es ernste Schwächen in der Kaderarbeit des Landes und ihrer Anleitung durch die Landesleitung. So mußte der Kreisbeauftragte für staatliche Kontrolle im Kreise Angermünde dreimal wegen liederlichen Lebenswandels, zum Teil wegen Korruption, zurückgezogen werden. So mußte auf Grund von Beschwerden der Genosse Schulz als Verwaltungsdirektor der Landesanstalt Görden zurückgezogen werden. Heute hat er eine höhere Funktion im Gesundheitsministerium der Landesregierung.

So hatte ein Mitarbeiter der Landeskommision für staatliche Kontrolle seine Funktion zu persönlicher Bereicherung mißbraucht. Heute sitzt dieser Genosse Bittner mit Zustimmung des Landessekretariats hauptamtlich in der FDJ.

Es ist klar, daß ein solches, jede Regel der Wachsamkeit verletzendes Verhalten des Landessekretariats in den Kreisen und Gemeinden vielfach zum Schaden der Partei und ihres Ansehens in der Bevölkerung Nachahmung gefunden hat.

Die ungenügende Beschäftigung mit den Kadern und ihrer sorgfältigen Pflege führte zu folgendem unmöglichen Fall:

Dem Genossen Wilhelm Liesegang zahlt die Kreisleitung sein Gehalt als Instrukteur nur dann aus, wenn die von ihm bearbeiteten Grundorganisationen abgerechnet haben, so daß er gezwungen war, ein Darlehen aufzunehmen, um den Lebensunterhalt seiner Familie bestreiten zu können.

Schließlich kann keine Parteileitung richtig arbeiten, wenn die Landesleitung nicht energisch Schluß macht mit der Fluktuation in verantwortlichen Positionen. Der größte Teil der 1. und 2. Kreissekretäre wurde in Brandenburg seit den Parteiwahlen gewechselt. In der Kreisleitung Ostprignitz wurde innerhalb von zwei Jahren der Leiter der Propagandaabteilung achtmal, der Leiter der Organisations-Instrukteurabteilung sechsmal, der Leiter der Abteilung staatliche und wirtschaftliche Verwaltung dreimal, der Leiter der Kaderabteilung viermal gewechselt. In den Kreisen Ruppín, Niederbarnim, Cottbus und Fürstenwalde sieht es nicht viel anders aus. Auch unter Berücksichtigung der Tatsache, daß eine Reihe dieser Genossen zu höheren